

Heute:
**Möbel für Ihr
neues Zuhause**



Eine Schule hebt ab

Die inklusive Volksschule von Tabernig-Zierl in Hohenems ist sehr cool. Sie hat einen abgesenkten Turnsaal und schwebende Klassen.



Eine Schule hebt ab

Hohenems hat eine neue, inklusive Volksschule. Die Innsbrucker Architekten Tabernig-Zierl planten das barrierefreie Gebäude. Es ist so übersichtlich, geräumig und hell, dass jedes der 240 Kinder den Ort findet, den es gerade braucht. Das Herz der Schule bildet eine abgesenkte Doppeltturnhalle, um die Aula und halböffentliche Zonen angeordnet sind. Über diesem rundum verglasten Sockel schweben die Klassen, die als Lernhäuser organisiert sind. An jedem Eck eines, in der Mitte ein Innenhof.

Autorin: Isabella Marboe | **Fotos:** Cornelia Hefel

Hohenems ist eine Stadt mit außergewöhnlich hohem Bewusstsein für Baukultur. Das Münchner Büro Lohrer Hochrain gestaltete den Hauptplatz als Begegnungszone mit Brunnen, der achtsam sanierte historische Stadtkern und das jüdische Viertel werden gekonnt entwickelt. Alle lieben die hübschen Lokale und Geschäfte, Hohenems hat das größte Bevölkerungswachstum im Ländle. Den Neubau der dritten großen Volksschule im Ort nahm man sehr ernst. „Wenn wir eine attraktive Schule neu bauen, dann muss es eine inklusive Schule sein“, sagt Christof Jagg, der Direktor. Ein quadratisches Grund-

stück von 100 Meter Seitenlänge schien am geeignetsten. Es liegt im Stadtteil Schwefel, unweit vom Kindergarten zwischen Einfamilienhäusern. Im Nordosten grenzt es an Wohnbauten, im Südosten an eine von Gartenwänden klar abgegrenzte Reihenhauseanlage. 2016 schrieb die Gemeinde einen offenen Wettbewerb aus, das Projekt der Innsbrucker Architekten Alois Zierl und Martin Tabernig siegte. Sie organisierten das beachtliche Raumprogramm sehr kompakt rund um eine zentrale Doppeltturnhalle. Der 45 Meter breite, 52 Meter lange, zweigeschoßige Baukörper nimmt die Flucht der Reihenhauseanlage und auch ihre Höhe auf. Dadurch fügt

er sich gut in sein Umfeld und ist doch groß genug, um ein Zentrum zu bilden. Die weiße Putzfassade mit den horizontalen Fensterbändern und weißen Sonnensegeln im Obergeschoß sorgt für eine Spur Futurismus. Ein leichtes Podest gleicht das abfallende Gelände aus, das eine aufwendige Pfahlgründung auf 26 Meter tiefen Bohrpfählen erforderte. Im Nordwesten gibt es einen großen Sportplatz im Freien, weit kragt das Obergeschoß im Südwesten über dem gläsernen Sockel aus. Es schafft der Schule einen gedeckten Vorplatz, der sich bis an den Oberen Stockenweg vorzieht, wo

FORTSETZUNG auf Seite 6

DIE KLASSEN im ersten Stock kragen über das rundum verglaste Erdgeschoß aus und schaffen so rund um die Schule einen gedeckten Freiraum.



VOR DER EINGANGSFASADE kragt das Obergeschoß besonders weit aus. So ist der Schulvorplatz vor zu viel Regen und Sonne geschützt.



DER VORPLATZ vor dem Haupteingang zieht sich bis zum Oberen Stockenweg vor, wo auch der Kindergarten liegt. Er ist eine beliebte Spielfläche.



FORTSETZUNG der Geschichte **Eine Schule hebt ab** von Seite 5



„Wir wollten eine Wohlfühlatmosphäre schaffen. Diese Schule sollte so hell und transparent wie möglich sein. Wo Glas ist, kann die Sonne herein.“

Alois Zielr
Architekt



1 Das offene Raumgeflecht schafft viele Möglichkeiten für Kontaktaufnahme und Bewegung. Glaswände sorgen für Helligkeit und Weite, außerdem haben Lehr- und Betreuungspersonen die Kinder so immer im Blick.

2 Die Marktplätze bieten viele Möglichkeiten, zu lernen, zu spielen und miteinander in Kontakt zu treten. Die Architekten Zierl-Tabernig entwarfen auch die Möbel. Sie bieten Stauraum und lassen sich relativ leicht verschieben und kombinieren.

3 Eingangssituation: Die transparente Architektur der Volksschule Schwefel erleichtert es, sich gut zurechtzufinden.

4 „Jede Klasse sollte möglichst viel Bezug zum Marktplatz haben“, sagt Architekt Alois Zielr. Daher gibt es auch oft Glaswände als Raumteiler.

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Beim Finale der Architekturtage vom 9.-11. Juni 2022 entdecken Sie noch mehr herausragende Bildungsbauten, offene Büros und andere Veranstaltungen. Das bundesweite und das Vorarlberger Programm finden Sie unter: www.architekturtage.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Volksschule Schwefel, Hohenems
Bauherr	Stadt Hohenems
Architektur	Tabernig Zierl Architekten, Innsbruck www.tabernig.com ; www.zierl-architektur.at
Statik	Mader Flatz Bregenz
Fachplanung	Heizung, Lüftung, Sanitär: Klimaplan, Hohenems und Müllner, Mönchhof; Elektro: Meusburger, Bezau; Landschaftsplanung: Landrise, Egg; Brandschutz: IHW, Weiler; Signaletik: Proxi, Hohenems; Bauphysik: Bernhard Weithas, Hard; örtliche Bauaufsicht: Flatschacher, Hohenems
Planung	2016 (Wettbewerb)-2018
Grundstück	8800 m ²
Nutzfläche	5800 m ²
Bauweise	Massivbau (Beton, Ziegel)
Besonderheiten	Kommunaler Gebäudeausweis mit 992 Punkten (von 1000 möglichen)
Ausführung	Baumeister: Kostmann, St. Andrä; Glasfassaden: Jobarid, Röthis und Saller, Bischofshofen; Fenster: Böhler, Wolfurt; Dach: IAT, Sulz; Heizung, Lüftung, Sanitär: Stolz, Bregenz; Rossmannith, Hohenems und Stolz, Bregenz; Elektro: Graf, Dornbirn; Landschaftsbau: Brunner, Höchst
Energiekennwert	21 kWh/m ² im Jahr
Baukosten	12,5 Mill. Euro

auch der Kindergarten liegt. Ständig spielt wer, auf den Tischen und Bänken unterm Vordach sitzen oft Menschen aus der Nachbarschaft. Nur eine Glasfassade trennt den Außen- vom Innenraum, auch in der Aula stehen Tische. Hier essen die Kinder. Rechts und links die Garderobe, dahinter die Stiegenhäuser, dann reihum die Räume für Hauswart, Direktor, Lehrkräfte, Besprechungszimmer, Sonderunterricht. Das Herz dieser inklusiven Schule bildet die abgesenkte Doppelturnhalle, über deren Luftraum hinweg man das ganze Erdgeschoß überblickt. Auch Externe sporteln hier gern. 30 Meter und 27 Meter überspannt die Decke stützenfrei den Turnsaal. „Wir wollten diese Schule so hell und transparent wie möglich gestalten“, sagt Alois Zielr. „Wo Glas ist, kann die Sonne herein.“

Alle Klassen sind im ersten Stock in Clustern organisiert. „Lernhaus“, nennt sie Christof Jagg. Er hat an diesem Nachmittag die Betreuung über. Die Atmosphäre ist ruhig und entspannt. „Was ist für das Kind das Beste? Eine Klasse als Stammzelle und Rückzugsort, wo es sich sicher fühlt“, sagt Jagg. „Und dann viele Möglichkeiten für gegenseitiges Miteinander.“ Die Lernhäuser liegen an den Ecken der Schule, so gibt es von zwei Seiten Licht. Jedes besteht aus drei Volksschulklassen und einer

Kleinklasse für etwa 70 Kinder, sowie eigenen Räumen für Kleingruppen, Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Lehrer(innen), Betreuungspersonen und einer Küche. „Jede Klasse sollte möglichst viel Bezug zum Marktplatz haben“, so Zielr. Der große, offene Raum ist durch Glaswände stets präsent. Die Architekten entwarfen eigens Möbel, die sich leicht verschieben lassen. In der Mitte wird das Flachdach der Turnhalle zum geschützten Innenhof. Glasfassade sei Dank, hat man die Kinder, die sich hier übermütig austoben, immer im Blick.

„Es gibt viel Platz und er verteilt sich gut“, sagt Jagg. „Das schafft einen wohnlichen, familiären Charakter. Für die Schüler(innen) und das Lehrpersonal ist das sehr angenehm. Die Türen stehen ständig offen.“ Alle gangseitigen Wände sind aus Glas. „Das erleichtert auch die Inklusion“, so die Lehrerin Brigitte Möschel-Berkold. „Das offene Gebäude bietet viele Möglichkeiten. Überrascht hat mich, dass trotz der vielen Sichtflächen die Ablenkung nicht größer ist.“ Kontrollierte Be- und Entlüftung, Akustikdecken, die den Schall schlucken, Fußbodenheizung und mehr schaffen ein angenehmes Raumklima, es gibt viel Holz. „Wir wollten eine Wohlfühlatmosphäre schaffen“, sagt Zielr. Das ist gelungen. Jagg: „Man kommt gern in diese Schule.“



5 Die abgesenkte Doppelturnhalle in der Mitte ist das Herz der Schule, über den Luftraum überblickt man das Erdgeschoß.

6 Die Marktplätze sind rund um den zentralen, geschützten Innenhof angeordnet.

7 Transparent sind auch die Räume der Lehrer, der Direktion und - des Schulwerts. Das sehr humorvolle, eingängige grafische Leitsystem stammt vom Büro proxi Design.